

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Möglich ist diese extrem billige Produktion nur durch das Heer der chinesischen Wanderarbeiter – man schätzt ihre Zahl auf etwa 150 Millionen. Sie gehen dorthin, wo sie gerade benötigt werden, ziehen weiter, wenn es für sie keine Arbeit mehr gibt. Diese Völkerwanderung führt dazu, dass in den Dörfern die Alten zurückbleiben und dass das durch die Ideen des Konfuzianismus über Jahrhunderte geprägte soziale Gefüge, in dem die Jungen für die Alten sorgten, auseinanderbricht.

Der Lohn für diese Arbeitsmigranten ist mit etwa 1000 Yuan monatlich (ein Yuan = 0,11 Euro) unfassbar niedrig. Arbeitsschutzbestimmungen gibt es in den Betrieben faktisch nicht, Streiks sind illegal. Unabhängige Gewerkschaften und frei gewählte Betriebsräte sind unbekannt. Tödliche Unfälle sind z. B. in chinesischen Bergwerken an der Tagesordnung, da die theoretisch existierenden Sicherheitsbestimmungen von den Minenbetreibern nicht eingehalten und die staatlichen Kontrollen lax gehandhabt werden.

Langsam formiert sich in der Arbeiterschaft Widerstand gegen diese Ausbeutung und langsam begreift auch die Zentralregierung in Peking, welche Gefahr sich daraus für das gesamte politische System ergeben könnte – Proteste der unüberschaubaren Arbeitermassen wären nicht kontrollierbar. Auch um die derzeitige Abhängigkeit vom Export, die China in Konflikt z. B. mit Amerika bringt, zu verringern, ist eine Stärkung der Binnennachfrage dringend erforderlich – die Profite westlicher Investoren wie Charles werden mit Sicherheit zurückgehen. Diese vorhersehbare Entwicklung wird zusätzlich durch Chinas Ein-Kind-Politik verstärkt, denn billige Arbeitskräfte werden in näherer Zukunft nicht mehr in beliebiger Zahl zur Verfügung stehen.

Der persönliche Lebensweg von Ying Li, Hectors chinesischer Freundin, wurde ganz entscheidend durch die Ereignisse der chinesischen Kulturrevolution geprägt, während der ihr Vater – als

Billige
Arbeitskräfte

Chinesische
Kulturrevolution

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Lehrer Vertreter der von Mao angeprangerten „Intelligenz“ – sein Amt verlor. Er wurde mit seiner Familie in ein Dorf verbannt, musste dort in der Landwirtschaft schwere körperliche Arbeit verrichten und starb nach wenigen Jahren an Entkräftung. Sein Tod bedeutete für die Familie totale Verarmung: Ying Lis Geschwister mussten für einen Hungerlohn in einer Fabrik arbeiten, sie selbst ging in die Stadt, verdiente ihr Geld, mit dem sie ihre Familie unterstützte, als Prostituierte.

Die von Mao Zedong initiierte „Große Proletarische Kulturrevolution“ ist als Reaktion auf Bestrebungen in der chinesischen kommunistischen Partei hin zu mehr Wirtschaftsliberalismus zu sehen. Hauptvertreter dieser Richtung war Deng Xiaoping, der „Vater“ des gegenwärtigen chinesischen Wirtschaftswunders. Bei der Arbeit in den Betrieben sollte auf deren Produktivität geachtet werden, den Bauern sollte die freie Verfügung über ihre überschüssige Produktion zugestanden werden. Diese Bestrebungen standen im Gegensatz zu Maos unverändertem Interesse am weiterzuführenden Aufbau einer kommunistischen Gesellschaftsordnung. Im Frühjahr 1965 wurde deutlich, dass Mao Zedong nicht mehr mit der Unterstützung der Mehrheit in den führenden Parteigremien rechnen konnte – sein Antrag, seine Kritiker im Rahmen einer Säuberungskampagne zum Schweigen zu bringen, wurde abgelehnt. Daraufhin begab er sich Ende Oktober 1965 in die Nähe von Shanghai und kehrte erst im Frühjahr 1966 in die Hauptstadt Peking zurück.

Mit seiner Rückkehr begann die „Große Proletarische Kulturrevolution“. Im August wurde zunächst laut Beschluss des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Chinas eine Kampagne gegen regimekritische Intellektuelle sowie gegen traditionelle Denk- und Lebensweisen gestartet. Mao Zedong, unterstützt von seiner Frau Jiang Qing und dem Verteidigungsminister Lin Biao, mobilisierte

Kampagne gegen
Regimekritiker

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Millionen von Studenten und Schülern, die sog. „Roten Garden“, die besonders in den Großstädten die Kritiker Mao Zedongs demütigten, misshandelten, töteten, vor allem Funktionäre, Wissenschaftler, Lehrer. Tempel und Kirchen wurden zerstört, Bücher von unschätzbarem Wert verbrannt, mehrere Jahre blieben Schulen und Universitäten geschlossen. Den „Rotgardisten“ schlossen sich Gelegenheitsarbeiter und Lehrlinge, die „Roten Rebellen“, an und stürzten das Land endgültig ins Chaos. 1968 griff die Armee ein und stellte die Ordnung wieder her.

Innerhalb der Partei gingen die Kämpfe zwischen den Linken um Mao Zedong und den Gemäßigten (Zhou Enlai, Deng Xiaoping) weiter. Nach Maos Tod (8. September 1976) wurde Deng Xiaoping rehabilitiert.

Die Roten Garden

Das moderne
China: Blick vom
Victoria Peak
über Hongkong
© thinkstock
(istockphoto)



2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Afrika

Gleich nach seiner Ankunft auf dem Flughafen des schwarzafrikanischen Staates wird Hector mit dem größten Problem dieses Landes konfrontiert. Zerlumpte, abgemagerte, verkrüppelte Gestalten umringen ihn (S. 81, Z. 22 f.), vermitteln ihm einen ersten Eindruck von der Verelendung breiter Bevölkerungsschichten. Die soziale Struktur ist vergleichbar mit der zahlreicher ehemaliger Kolonialländer südlich der Sahara: das jährliche Pro-Kopf-Einkommen liegt, gemessen an der Kaufkraft, bei etwa 1500 Dollar, wobei die Kluft zwischen Arm und Reich sehr groß ist – über die Hälfte der Bevölkerung lebt von weniger als einem US-Dollar pro Tag. Ein hohes Bevölkerungswachstum, mit dem die wirtschaftliche Entwicklung nicht mithält, verschlechtert zusehends die Lage breiter Bevölkerungsschichten. Ergebnis dieses Prozesses ist eine zunehmende Gewaltbereitschaft, vor allen Dingen in den rapide wachsenden Ballungszentren. Große Teile der ländlichen Bevölkerung ziehen in die Städte – großräumige Abholzungen haben, zusammen mit der Klimaveränderung, zur Bodenerosion geführt, so dass eine wirklich ertragreiche Landwirtschaft nicht mehr möglich ist. Die ausgeprägte Landflucht führt in den Städten zur Entstehung von Elendsquartieren, errichtet aus Brettern, Wellblech und Abfallmaterialien, ohne sanitäre Einrichtungen, in denen die Menschen unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen leben müssen. Es sind Orte mit einem hohen Gewaltpotential, mit zunehmendem Drogenkonsum – für Verbrecher wie Eduardo ein ideales Betätigungsfeld.

Verelendung
breiter Bevölke-
rungsschichten

Drogen und
Korruption

In der ehemaligen französischen Kolonie Guinea z. B. organisiert die Drogenmafia den Transport von Kokain aus Lateinamerika nach Europa, unter aktiver Mithilfe korrupter Politiker. So musste der Sohn des verstorbenen Diktators Lansana Conté, Ousmane Conté, seine Verwicklung in den Drogenhandel eingestehen.